



Paul Bohnen, Krefeld; Der Lyskamm

Publikum reizt. Man weiß, daß das Künstlerische ein eigen Ding ist, das Weile haben muß.

Demzufolge geht man auch nicht mehr mit dem besten Staate angetan, einer fremden Modepuppe gleich, zu dem Kunstphotographen hin und wartet einfach, bis die Reihe erledigt ist. Auch stellt man sich nicht in eine der üblichen Posen. Denn erstens kennen wir diese üblichen Posen nicht mehr, und die sonst ausliegenden Vorbilder, die das Uebel von Generation zu Generation fortpflanzten, sind verschwunden. Es gibt für den unkünstlerischen Geschmack in einem solchen Atelier keinen Anhalt mehr. Selbst der Geschmacklose muß sich fügen; es wird ihm bedeutet, daß die Probleme andere geworden sind, und daß es wirklich Probleme gibt.

* * *

Schon äußerlich, in der Einrichtung des Ateliers und des Warteraumes, wird dem Eintretenden diese Aenderung in der Stellungnahme suggeriert. Selbst die Aushängekästen fallen schon dadurch